

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 11 (1954)
Heft: 7

Artikel: Rasche Milchschorfheilung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

teils schaut man sich hilfesuchend nach einem Weg um, der das Fortschreiten dieser Schädigungen eindämmen soll, andernteils aber wird durch chemische Mittel und Zusätze, durch Spritzereien und andere, gesundheitsschädigende Faktoren die gesundheitliche Grundlage unseres Volkes immer mehr geschädigt und herabgemindert. Vorsicht mit gespritztem Obst ist daher sehr am Platze. Es ist besser, wir laufen für den Einkauf etwas weiter und kaufen nur da ein, wo wir sicher sein können, kein gespritztes Obst zu erhalten. Landwirte, die ihre Bäume nicht spritzen, sollten diesen Vorzug durch ein grosses Plakat anzeigen. Wer dagegen einwendet, dass sich ohne Spritzmittel in den Kirschen Würmer entwickeln werden, dem sei versichert, dass diese immer noch weniger schlimm sind, als die gesundheitsschädigenden Spritzmittel. Nicht einmal für den Vegetarier ist solch ein harmloses Würmchen allzu arg, mag es ihn vielleicht auch etwas anwidern. Noch weniger aber sollte es jenen etwas ausmachen, die ohnedies gewohnt sind, ganze Schinken zu essen, wenn auch ein wenig Wurmfleisch unversehens in den Körper rutscht. Bestimmt, es ist nicht angenehm, in irgend einer Frucht Würmer vorzufinden, aber gesundheitsschädigend ist es wenigstens nicht. Wir müssen das biologische Gleichgewicht in der Natur nur noch mehr stören, dann werden wir uns über Schädlinge aller Art immer mehr zu beklagen haben. Warum vertreiben wir unsere gefiederten Freunde, die unsere besten Gärtner und Baumwärter sind, weil sie das Ungeziefer auf unschädliche Weise wegschaffen, durch Giftmittel? Warum sorgen wir nicht für genügend Nistgelegenheiten, sondern entfernen Hecken und Sträucher, nur, um ja keinen Quadratmeter Land einzubüssen zu müssen? Solch kurzsichtige Berechnung dient den weisen Anordnungen der Natur keineswegs und die Folgen hat schliesslich der liebe Mitmensch zu tragen, der, obwohl er seine Früchte angemessen bezahlt, sich dadurch gleichwohl gesundheitlich schaden kann.

Folgen von Unfällen und ihre Behandlung

Es kommt öfters vor, dass Unfälle mit dem Fahrrad, dem Motorrad oder bei der beruflichen Tätigkeit nicht richtig ausgeheilt werden und deshalb noch nach Jahren Störungen verursachen können. Oft zeigen sich rechts oder links Nervenentzündungen oder auch irgendwelche Veränderungen in den Organen, die entweder sehr schmerhaft sein können oder aber auch ohne nennenswerte Schmerzen auftreten. Muskelathropien, Gefühlsveränderungen, einseitige Kreislaufstörungen oder irgendwelche ähnliche Symptome können als Folgen von Unfällen festgestellt werden. Sehr oft werden bei solchen Unfällen in der Wirbelsäule Wirbel verschoben, wodurch Nerven eingeklemmt werden, was dann die bereits erwähnten Störungen zur Folge haben kann. Es ist daher nach einem Unfall angebracht, den Chiropraktoren aufzusuchen, um allfällige Verschiebungen rasch möglichst wieder richtig zu stellen, da auf diese Weise unter Umständen ein langes Leiden vermieden werden kann. Nicht jeder Patient kennt diesen wertvollen sofortigen Eingriff, der manchem Uebel vorzubeugen vermag. Wieder andere Kranke beanstanden die oft lange Dauer chiropraktischer Behandlung. Dies nun mag hauptsächlich daherkommen, dass etliche Chiropraktoren glauben, die meisten Krankheiten durch Chiropraktik behandeln und korrigieren zu können. Es gibt nun aber in jeder Berufsgattung Menschen, die etwas einseitig werden und dadurch den Blick für das Wesentliche verlieren. Dies kommt vor allem auch leicht bei manchen Spezialärzten vor, von denen viele nur noch den eigenen Behandlungsradius im Auge behalten und für alles andere nicht mehr den genügenden Ueberblick und nüchternen Sinn aufbringen.

Wenn jemand voll Harnsäure ist, weil er sich falsch ernährt hat, muss er in erster Linie seine Ernährungsweise korrigieren und die Harnsäure hinausschaffen. Wer

infolge von reichlichem Alkoholgenuss gewisse Schädigungen aufweist, muss ganz einfach diesen Genuss eindämmen oder noch besser ganz einstellen, um Erfolg zu haben. Sind wegen starkem Rauchen Schwierigkeiten in den Herzkrankarterien eingetreten, dann sollte man dieses Uebel lassen oder doch zum mindesten aufs äusserste mässigen. Bei noch vielerlei anderen Dingen heisst es die Voraussetzungen ändern, da in solchen Fällen kein Spezialarzt und demnach auch kein Chiropraktor einen Erfolg erzielen kann. Haben sich hingegen durch irgend eine Ueberbelastung in der Wirbelsäule Verschiebungen eingestellt, so dass dadurch die links und rechts von der Wirbelsäule ausgehenden Nerven beeinträchtigt werden, dann ist eine chiropraktische Behandlung am Platze. Die eingeklemmten Nerven lassen die Leitungen, die zu den Organen und somit zu den Zellen führen, nicht mehr normal funktionieren, wodurch sich eine Disharmonie im ganzen Körperhaushalt einstellen kann. Neben allen andern guten Anwendungen ist in solchen Fällen in erster Linie chiropraktische Behandlung selbstverständlich, ebenso bei Unfällen, bei denen gewisse Verschiebungen gewaltsam vorgekommen sind. Auch bei verschiedenen Ischiasformen kann die Hauptursache von einem eingeklemmten Nerv herrühren, weshalb in solchem Fall die Chiropraktik ebenfalls das Gegebene ist, da oft schon eine einzige Behandlung schmerzbefreiend wirken kann.

Aus all den erwähnten Hinweisen geht hervor, dass wir jeder Behandlungsweise gegenüber gerecht sein müssen und ihr das Heilungsvermögen, das sie besitzt, auch wirklich zuschreiben. Wir sollten Diät, Wasseranwendungen, Chiropraktik oder irgend eine andere Behandlungsweise stets dann und da anwenden, wo dies die Notwendigkeit erfordert. Es ist daher angebracht, dass Vertreter der Naturheilmethode nicht nur die bekannten und altbewährten Heilmöglichkeiten beachten, sondern auch einmal die etwas neuere, aber nichts destoweniger zuverlässige Behandlung durch Chiropraktik etwas näher studieren sollten. Ein solches Eindringen in die Materie besiegelt allfällige Vorurteile am besten und hiezu ist die im 22. Jahrgang stehende Zeitschrift «ATLAS» vorzüglich geeignet. Zufälligerweise läuft diese Zeitschrift aus den gleichen Maschinen wie die «Gesundheits-Nachrichten», da sie in der gleichen Druckerei gedruckt wird. Jeder, der sich dafür interessiert, sollte sich einmal von dort ein Probeheft kommen lassen.

Rasche Milchschorfheilung

Da Milchschorfkinder meist sehr gequält sind, ist es erfreulich, wenn Berichte eingehen, die rasche Heilerfolge bestätigen. Bestimmt wird manche besorgte Mutter daraus Mut schöpfen und eine Richtlinie entnehmen können, die zum gewünschten Ziele führen kann. So berichtete erst vor kurzem die Mutter eines 5 Monate alten Kindes, das unter einem überaus starken Milchschorf litt, über die gute Wirkung der gegebenen, einfachen Ratschläge. Alle ärztliche Kunst hatte zuvor bei dem Kinde versagt. Alles, was man heute nach der allgemeinen Schule bei Milchschorf anwendet, hatte man bei dem Kinde versucht, wie angesäuerte Milch nebst den andern Milch- und Nahrungsarten, die in solchem Falle üblich sind. Leider aber ist die Lage nur immer ärger geworden. Wenn das Kind täglich 5 g zunahm, konnte es plötzlich wieder 10—20 g abnehmen, so dass es immer auf dem gleichen Gewicht blieb. Heute jedoch nimmt es ziemlich regelmässig im Tag 30 g zu und hat nur noch kleine, bescheidene Stellen, die an einen Milchschorf erinnern. Wodurch stellte sich dieser Erfolg ein? Anfangs lehnte das Kind nicht nur die Mandelmilch sondern auch alle Fruchtsäfte und überhaupt alle Früchte ab und sträubte sich sehr dagegen. Heute noch nimmt es den Mandelmilchschoppen nur bei grossem Hunger und erhält ihn daher als ersten und zwar mit ganz wenig Fruchtsaft zusammen. Auf diesen Schoppen folgen noch 3 Ziegenmilchschoppen im Laufe des Tages, so dass

es täglich 4 Schoppen bekommt. Es ist nun eigenartig, wie gut Schorfkinder die Ziegenmilch ertragen. Noch besser ist allerdings die Schafmilch. Es handelt sich zwar nicht um reine Milchschoppen, sondern um die Zugabe von Naturreisschleim. Dieser ist der beste Schleim für Schorfkinder. Man kann allerdings auch Weizen-, Roggen-, Hafer- oder Gerstenschleim zubereiten und zwar jeweils aus dem ganzen Korn. Dabei muss man nun aber stets gut darauf achten, was dem Kind am besten kommt. Naturreis steht in der Erträglichkeit meist an erster Stelle. Diese Schleimschoppen werden also zur Hälfte mit Ziegenmilch verdünnt, wozu noch 1—2 Esslöffel Gemüsesaft kommt, und zwar besteht diese Beigabe entweder aus Rüebliasaft oder aus biologisch gezogenem Spinat. Darauf ist ganz besonders zu achten, da der andere nicht biologisch gedünkte Spinat Schwierigkeiten verursachen wird. Als Medikament erhält das Kind zweimal täglich eine Messerspitze voll Urticalcin, ein leicht assimilierbares Kalkpräparat, ferner zweimal täglich 5 Tropfen Viola tricolor, das Stiefmütterchenmittel mit seiner spezifischen Wirkung bei Milchschorf und als Unterstützung hievon noch täglich 1 Tropfen Echinasan, ein Echinacea-Präparat, das sich ebenfalls vorzüglich bewährt hat. Jeden zweiten Tag gibt man dem Kind noch 1 Tropfen Galeopsis, also ein Kiesel säure-Präparat. Alle diese Mittel zusammen mit der vorgeschriebenen Ernährung haben den guten Erfolg in eigentlich ganz kurzer Zeit erzielt. Es ist nicht der erste Fall, der so verlief, nein, denn über sämtliche Milchschorfkinder, die so behandelt worden sind, gingen die gleich erfreulichen Berichte ein. Jeden zweiten Tag wird das Kind in Stiefmütterchentee gebadet. Dabei taucht es laut der Erzählung der Mutter immer wieder das Köpfchen in das Wasser hinein, als ob es instinktiv fühle, dass ihm dies heilsam ist und wohl bekommt. Da es die Schoppen von je 250 g gut erträgt, bekommt es neuerdings auch noch zwischenhinein geraffelte Äpfel mit dem Saft einer halben Orange, worunter ein bisschen Vollkornzwieback gemengt wird. Dies ist alles, was das Kind an Nahrung erhält, und es gedeiht auf diese Weise ganz vorzüglich. Sein Schlaf ist ruhig und dauert von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Tagsüber schreit es nur, wenn es Hunger hat, ist also sonst gesund und wohl. Nur Kinder, denen etwas fehlt oder die falsch ernährt werden, schreien viel und sind mangels Wohlbefinden nicht gut zu haben.

Dieser einfache Fall zeigt, wie man mit natürlichen Mitteln und einer natürlichen Ernährung selbst bei Milchschorf eine rasche Besserung der Lage erwirken kann, ohne mit unangenehmen Nebenwirkungen rechnen zu müssen, wie dies mit andern Methoden, vor allem mit Anwendung von Gewaltmitteln der Fall sein kann.

Wieviele Wege führen nach Rom?

Niemand braucht zu befürchten, hier nun eine geographische Abhandlung lesen zu müssen. Nein, die sprichwörtlich bekannte Tatsache, dass viele Wege nach Rom führen, soll nur zu einem anschaulichen Vergleich dienen. Wer die Verhältnisse um jene Stadt herum kennt, wird uns bestimmt viele Wege zeigen können, die zu ihr hinführen. Womöglich kommt, wenn wir glauben, alle Auskünfte sorgfältig gesammelt zu haben, noch ein wendiger Italiener, der uns einen noch weit kürzern Fussweg zur Stadt zeigen kann und unsere ganze Berechnung erfährt dadurch eine Änderung.

Diese Betrachtung nun auf das Gebiet der Behandlungsmethoden hinübergeleitet, kann in uns den Gedanken wecken, dass auch zur Heilung ein und derselben Krankheit mehr als nur ein Weg zum Ziele führen kann. Nehmen wir als Beispiel unter den vielen bestehenden Krankheiten eine der bekanntesten, das Rheuma heraus. Um die Ursache dieser Krankheit, die, wie man annimmt, gewissen Stoffwechselgiften zuzuschreiben ist, erfolgreich zu bekämpfen, greift der Kranke gerne zu Schlenzbädern, also

zu den bekannten Ueberwärmungsbädern mit nachheriger Massage, um sich durch zweckmässige Ausscheidung wieder wohl fühlen zu können. Da nun aber nicht jeder in der Lage ist, sich diese Bäder zu beschaffen, kam es schon manchen zustatten, dass auch Pflanzenpräparate ebenso gute Erfolge erzielen können. Dies konnte ich während meiner langjährigen Praxis bei meinem Einreiböl feststellen, das aus Rhus toxicodendron, Guajacum, einem Auszug aus Eucalyptus- und Kampferblättern, aus Lärchen- und Tannenspitzen und noch vielen andern Stoffen besteht. Dieses Einreiböl wurde regelmässig im Wechsel mit Symphosan, das einen heilwirkenden Schleim enthält, angewandt und zwar morgens das eine Mittel, abends das andere und siehe da, nach gewisser Zeit stellte sich auch durch diese Behandlung der Erfolg ein, indem das Rheuma verschwand.

Bekannt ist als dritte Behandlungsmethode auch die Anwendung von Lehm- und Kohlblätterauflagen. Wem indes umständlicher all diese Anwendungen zu viel Mühe bereiten, der kann auch lediglich durch eine Rohkostkur, die er längere Zeit genau durchführen muss, Erfolg erzielen. Wer Injektionen nicht ablebt, kann auch zur Einspritzung von Ameisensäure im Wechsel von D 6 und D 12 als leichte Reiztherapie greifen. Nach 5—6 Anwendungen ist der Schmerz verschwunden. Auch Wanderungen im Gebirge mit richtiger Atemgymnastik, gesunder Bewegung und zweckdienlicher Sonnenbestrahlung lassen das Rheuma verschwinden. Bei schwereren oder veralteten Fällen helfen auch die bekannten Fango-Kuren immer wieder. So könnte man noch manche Heilmethode erwähnen, die ein monatelanges Rheumaleiden zum Verschwinden bringen kann.

Auch bei vielen andern Krankheiten stehen mehrere Heilungsmöglichkeiten zur Verfügung. Jede natürliche Methode ist in einem gewissen Sinne eine Umstimmungstherapie, die mit den eigentlichen Ursachen auf irgend eine Art fertig wird, so dass dadurch ein Leiden mit all seinen unangenehmen Begleiterscheinungen zu verschwinden vermag. Da jede Methode, welche hilft, ohne nebenbei zu schaden, gut ist, können zur Heilung von Krankheiten viele natürliche Heilanwendungen in Frage kommen. Jede Methode aber, die nur den Schmerz besiegt, indem sie die Symptome zum Schweigen bringt, nebenbei aber Schädigungen verursacht, wie dies bei chemotherapeutischen Mitteln der Fall sein kann, ist ungeeignet für den natürlich eingestellten Patienten, denn sie bietet ihm nicht die Hilfe, die er benötigt.

Dieser soeben gestreifte Gedankengang mag den Naturheilanhängern zeigen, dass es nicht notwendig ist, sich nur auf eine Methode zu versteifen, da mehrere zum Ziele führen können. Je nach der individuellen Veranlagung des Patienten, je nach den Verhältnissen, in denen er sich befindet, kann unter den verschiedenen zur Verfügung stehenden Methoden gewählt werden, um sich auf diese Weise auf die geschickteste Art zu behelfen.

Gedanken über die Hospes

GESUND, SCHMACKHAFT ODER KÜNSTLERISCH?

Viele unserer Leser werden die Hospes besucht und ihre Eindrücke gesammelt haben. Auch ich möchte auf einiges hinweisen, das mir besonders auffiel. Die dargebotenen Speisen und kunstvoll garnierten Platten haben wohl eher an die Kunst als an die Zweckmässigkeit des Kochens erinnert. Schliesslich kochen wir jedoch, um dem Körper die Nahrungsmittel zuzuführen, die er benötigt, damit er leistungsfähig sein und gesund bleiben kann. Wenn man sich von all den künstlerischen Darbietungen der Hospes ernähren müsste, dürfte wohl die Lebensdauer des Menschen eine kurze werden. Auf jeden Fall hätte er bald mit dem Arzt zu tun. Gleichwohl konnte ich mit Genugtuung feststellen, dass das, was die Schweizer dargeboten haben, vom gesundheitlichen Standpunkt aus wesentlich